

Debatte um Paulshöhe geht weiter

Mehr Platz für Wohnungen als bislang geplant: Bauausschuss befasst sich mit einem Kompromissvorschlag des Ortsbeirates

Christian Koepke

Bahnt sich nun doch eine Lösung im jahrelangen Streit um die Zukunft der Sportanlage Paulshöhe an? Auf dem Tisch liegt unter anderem ein Kompromissvorschlag des Ortsbeirates Gartenstadt/Ostorf. Für diese Initiative habe es bei den Beratungen im Sportausschuss und im Liegenschaftsausschuss der Stadtvertretung Unterstützung gegeben, sagt Ortsbeirats-Chef Daniel Meslien (SPD). Ob der Vorschlag allerdings auch die nächste Hürde nimmt, wenn sich am 5. August der Bauausschuss mit dem Thema befasst, ist aber offen. Vorsitzende Silvia Rabethge (CDU) äußerte sich jedenfalls auf SVZ-Anfrage kritisch zum Antrag aus dem Ortsbeirat.

Worauf zielt die Initiative aus dem Stadtteilgremium? „Wir möchten, dass für das Wohnen 15000 Quadratmeter zur Verfügung stehen und

nicht wie bisher geplant 10000“, erklärt Daniel Meslien. Die Waldorfschule solle weiterhin auf der Paulshöhe bauen können. Außerdem sieht der Ortsbeiratsantrag vor, dass die öffentliche Grünfläche unterhalb der traditionsreichen Tribüne grundsätzlich von der gesamten Öffentlichkeit genutzt werden. Auch die Parkflächen im Eingangsbereich sollen für alle Bürger gedacht sein. Die Initiative des Ortsbeirates sei gemeinsam mit der Kanurenngemeinschaft und der Waldorfschule entwickelt worden, betont der Vorsitzende.

Mit Anwohnern abgestimmt hat der Ortsbeirat nach Angaben von Meslien den Wunsch, auf der Paulshöhe vorrangig senioren- und behindertengerechtes sowie soziales Wohnen zu realisieren, vorzugsweise durch eine Genossenschaft oder die kommunale Wohnungsgesellschaft. Die Flächen der alten Sportanlage sollen im



Die Sportanlage Paulshöhe: Auch nach zehn Jahren Diskussion und einem von der Stadtvertretung beschlossenen Fahrplan ist die Zukunft des Areals noch nicht abschließend geklärt. Foto: Marco Dittmer

Eigentum der Landeshauptstadt bleiben und auf der Basis von Erbbaurecht zur Verfügung gestellt werden.

Bauausschuss-Vorsitzende Rabethge sieht in dem Vorschlag des Ortsbeirates „keine wesentliche Verbesserung“. Sie kritisiert vor allem die Pläne, auf der Paulshöhe einen großen Schulcampus zu errichten. Rabethge be-

fürchtet unter anderem logistische Probleme, weil die Zufahrtsstraße für einen Schülerverkehr zu eng sei. Zu eng ist aus ihrer Sicht auch die geplante Bebauung. Die Bauausschuss-Chefin wünscht sich innovative ökologische Wohnformen, erschwänglich auch für junge Familien. Zudem gehört für sie ein Nahversorger, mindestens ein Bä-

cker, ins Wohngebiet. Die Diskussion im Ausschuss will Rabethge freilich nicht vorwegnehmen. Um 17.30 Uhr beginnt am 5. August die Sitzung im Perzinasaal.

Neben dem Antrag des Ortsbeirates gibt es auch noch zwei weitere Änderungsanträge zur Vorlage der Verwaltung, die kommen von den Fraktionen der SPD und

der Linken. Im Kern geht es auch darum, den alten Stadtvertreter-Beschluss umzusetzen, also die Paulshöhe als Mischgebiet zu bebauen und dabei die Ergebnisse des Bürgerforums zu berücksichtigen. Bei der letzten Stadtvertreter-Sitzung vor der Sommerpause wurden darüber hinaus drei Beschlussvorlagen von der AfD, von ASK-Stadtvertreterin Anita Gröger und von den UB-Stadtvertretern Manfred Strauß und Heiko Schönsee eingereicht, bei denen es im Prinzip um den Erhalt der Paulshöhe als Sportstätte geht. Dazu müsste aber der Beschluss der Stadtvertretung aus dem Jahre 2019 revidiert werden.

Baudezernent Bernd Nottebaum setzt darauf, dass die Zukunft der Paulshöhe nun doch möglichst bald von der Politik geklärt wird, ob im Hauptausschuss oder in der Stadtvertretung. „Als Verwaltung brauchen wir eine klare Entscheidung, um weiter handeln zu können“, sagt er.